

„Die emanzipierte Frau ist mehr als ihre Brust!“

Dr. Ben Gehl, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

Große Brüste?

Das war gestern!

Sie sind der Inbegriff der Weiblichkeit: die Brüste. Darauf reduzieren lassen sich Frauen aber schon lange nicht mehr. Deshalb gibt es auch in der Schönheitsmedizin einen neuen Trend: Natürlichkeit. Zwei Wiener Experten beziehen Stellung.

TEXT: PATRICK SCHUSTER

Der Fakten-Check:

Wer kommt für eine Brustvergrößerung infrage?

Junge Frauen, die wenig bis gar keine Oberweite oder anatomische Anomalien haben, lassen sich ebenso operieren wie Frauen jenseits der 45 Jahre, die das Kinderkriegen abgeschlossen und an Gewebe verloren haben. Auch rekonstruktive Eingriffe nach einer Tumoresektion stehen am OP-Plan.

Welche OP-Technik verspricht die natürlichsten Ergebnisse?

Welche der zahlreichen OP-Techniken die geeignetste ist, lässt sich nicht verallgemeinern und ist von der individuellen Ausgangssituation abhängig. Für ein natürliches Ergebnis können neben einer Vergrößerung auch Straffung und Eigenfettunterspritzung oder Kombinationen notwendig sein.

Welches Implantat passt?

Ob tropfenförmig oder rund hängt, ebenso wie die Größe, von den aufzufüllenden Defiziten ab. Drei Kriterien sollten allerdings alle Implantate erfüllen: Ein kohäsives Gel sorgt in einem Doppelkapsel-Implantat dafür, dass – sollten beide Membranen des Implantats reißen – kein Gel austritt. Dank mikrotexturierter Oberfläche wird das Implantat als körpereigen erkannt und einer Abkapselung vorgebeugt.

Was sind die Risiken?

Die Risiken lassen sich heute auf ein Minimum reduzieren. Die häufigsten sind etwaige Infektionen bei nicht-steriler Arbeit, Nachblutungen und Wundheilungsstörungen.

Stationär oder ambulant?

Verläuft der ambulante Eingriff unter Vollnarkose nach Plan, darf die Patientin bereits wenige Stunden danach das Krankenhaus verlassen – in der Regel sind keine Drainagen notwendig.

Wann bin ich wieder fit?

Dank der optimierten OP-Techniken und der begleitenden Schmerztherapie während und nach dem Eingriff fallen die Schmerzen eher gering aus. Die Ausfallzeit beläuft sich auf eine Woche, nach 14 Tagen werden die Fäden entfernt. Nach der OP darf bereits ein Gewicht von bis zu 20 Kilogramm bewegt werden – mit Sport sollte man allerdings sechs Wochen pausieren. Endergebnis: nach zwei bis drei Monaten.

Was kostet eine Brustvergrößerung?

4.900 bis 6.000 Euro exklusive Implantate (800 bis 1.600 Euro).

Der Weg zur natürlich schönen Brust



Bestens beraten!

In einem ausführlichen Erstgespräch werden die genauen Vorstellungen der Patientin besprochen und etwaige Risiken des Eingriffs abgeklärt. Ein OP-Termin kann erst nach einer gesetzlichen Überlegungsfrist von 14 Tagen vergeben werden.

Der Brust-Algorithmus

Im Stehen wird die Brust analysiert und vermessen. Danach wird anhand der anatomischen Gegebenheiten die passendste Lösung bzw. OP-Technik gesucht.



Die Qual der Wahl?

Ob ein tropfenförmiges oder ein rundes Implantat zum Einsatz kommt, ist abhängig von der individuellen Ausgangssituation bzw. vom aufzufüllenden Gewebsdefizit.



Das Ergebnis

Ein innovativer 3D-Scan mittels Infrarotkameras zeigt bereits im Erstgespräch, welches Ergebnis – basierend auf der Wahl des Implantats und der OP-Methode – nach dem Eingriff zu erwarten ist.

Dr. Rolf Bartsch & Dr. Ben Gehl,
 Fachärzte für Plastische, Ästhetische
 und Rekonstruktive Chirurgie.
www.theaesthetics.at
www.drgehl.at



Neue Brüste für alle?

Stellt sich abschließend die Frage: Wo liegen die Grenzen des Natürlichen? „Für mich gibt es kein Idealbild von Schönheit. Vielmehr möchte ich die eigene Schönheit meiner Patienten hervorbringen, ohne dass dabei deren Individualität verloren geht. Denn Natürlichkeit hat nun mal ihre Ecken und Kanten, die es zu erhalten gilt – ein oft schmaler Grat, der über das Ergebnis entscheidet“, so Dr. Gehl.

„Natürlichkeit ist für jede Patientin etwas Maßgeschneidertes, das sich nach den individuellen Gegebenheiten richtet – demnach gibt es für jede Patientin Grenzen, die man im Zuge vorangehender Aufklärungsgespräche auslotet“, ergänzt Dr. Bartsch. Als Arzt versuche man die Wünsche der Patientin nachzuvollziehen und ihre Motivation zu verstehen. Experte Gehl: „Sieht man darin allerdings nicht die Lösung des eigentlichen Problems, liegt es im Ermessen des Arztes, den Eingriff durchzuführen oder gegebenenfalls auch abzulehnen.“ Denn operiert wird oft viel zu schnell. Die Experten sind sich einig: „Ein Eingriff an der Brust will in jedem Fall gut überlegt sein.“

„Das heutige Ideal ist ein tendenziell kleineres, dafür aber natürliches Ergebnis!“

Dr. Rolf Bartsch über den Trend zur „Natürlichkeit“

